

Einstufen nach Ampelmodell

Leitfäden und Zertifizierung Nachhaltiger Freianlagen

Von Eike Richter

Außen- und Freianlagen sind bei der Nachhaltigkeitszertifizierung noch immer ein Randthema. Die Systeme der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und des Bundes (BNB) sind nach wie vor primär auf den Hochbau ausgerichtet. Um die Nachhaltigkeit kommunaler Freianlagen zu fördern, arbeitete die FLL seit 2014 an einem Leitfaden. Seit Herbst 2018 liegt dieser nun vor.

Die Nachhaltigkeit von Freianlagen wurde bis vor kurzem sowohl bei der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) sowie beim Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen des Bundes (BNB) vorrangig bei gebäudebezogenen Außenanlagen unterschiedlicher Maßstäbe erfasst.

Im Zertifizierungssystem »Nachhaltige Stadtquartiere« der DGNB betrifft die Mehrzahl der Kriterien Aspekte der Freianlagen. Mittlerweile wurde dieses Basismodul um weitere Systemvarianten, wie Büro- und Gewerbequartiere, Industriestandorte und Ressorts, ergänzt.

Mit seinem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB), welches die Systemvariante »Außenanlagen von Bundesliegenschaften« (BNB_AA) beinhaltet, hat das Bundesbauministerium 2012 ein eigenständiges System für gebäudebezogene Außenanlagen entwickelt. Aufgrund der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes, und dem Schwerpunkt »Nachhaltiges Bauen« wurde die Nachhaltigkeitszertifizierung in den vergangenen Jahren massiv vorangetrieben: So wurden neue Module entwickelt, z. B. für Unterrichtsgebäude (BNB_UN), und bei den Außenanlagen die Systemvariante BNB_AA (2016) überarbeitet. Diese ist durch Erlass des Bundesbauministeriums ab Baukosten von über 250 000 EUR verpflichtend anzuwenden. Auch wurde die Arbeitshilfe »Nachhaltig geplante Außenanlagen auf Bundesliegenschaften

– Empfehlungen für Planung, Bau und Betrieb«, die 2012 erschien, Ende 2018 neu herausgegeben. Eine verstärkte Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten in den Bauverwaltungen, einschl. der Ausbildung von KoordinatorInnen BNB-Außenanlagen, begleitet diese Entwicklung.

Zertifizierung beim Schulbau

Die BNB-Module werden mittlerweile nicht nur bei Bauvorhaben des Bundes, sondern zunehmend auch bei Ländern und Kommunen angewendet. Ein aktuelles Beispiel ist die Schulbauoffensive des Landes Berlin, in der mit fast sechs Milliarden Euro hunderte von Schulen saniert, neu gebaut oder erweitert werden sollen. In einem ersten Schritt werden Projekte mit einem Bauvolumen von mehr als zehn Millionen Euro (BNB_UN) bzw. 500 000 EUR (BNB_AA) zertifiziert.

Die mit Teilen des Schulbauprogramms beauftragte städtische Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE integrierte in ihrem ersten Wettbewerb für das Schulzentrum »Allee der Kosmonauten« die Module Unterrichtsgebäude (BNB_UN) und Außenanlagen (BNB_AA) in die Auslobung. Die eingereichten Arbeiten wurden im Rahmen der Vorprüfung nach den wichtigsten Kriterien gemäß BNB_AA untersucht. Ziel war, neben der Identifizierung von Stärken und Schwä-



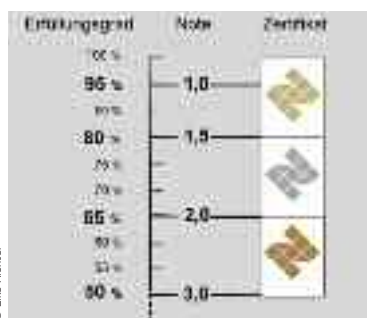
Schulzentrum »Allee der Kosmonauten« – Die eingereichten Arbeiten wurden im Rahmen der Vorprüfung nach den wichtigsten Kriterien gemäß BNB_AA untersucht.

chen bei Kernkriterien wie »Ökologische Wirkungen«, »Biodiversität«, »Boden«, »Aufenthaltsqualität« etc. die Beurteilung des sogenannten »Nachhaltigkeitspotenzials« der Arbeit.

Leitfaden Nachhaltige Freianlagen

Erst wenige LandschaftsarchitektInnen verfügen über das notwendige Know-how, Nachhaltigkeitszertifizierungen und -beratungen zu begleiten. Das mag unter anderem daran liegen, dass es bisher in Deutschland kein System für gebäudeunabhängige Freianlagen, wie Parks und Plätze, gab.

Daher gründete die Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung, Landschaftsbau (FLL) den Arbeitskreis »Nachhaltigkeit von Freianlagen« mit dem Ziel, die Nachhaltigkeit kommunaler Freianlagen zu fördern. Nach vierjähriger Arbeit konnte der Arbeitskreis im September 2018 auf der GaLaBau in Nürnberg den »Leitfaden Nachhaltige Freianlagen« vorstellen. Der Leitfaden, der sich noch nicht als Zertifizierungssystem versteht, enthält Kriterien zur Einstufung eines Projekts nach dem »Ampelmodell« (Grün, Gelb, Rot), entwickelt aus dem BNB_AA. Dadurch kann sich ein guter Überblick über die Stärken und Schwächen eines Projekts ergeben. Als Anwender kann man entweder alle 55 Kriteriensteckbriefe abarbeiten oder als Schnell- oder »Basiserfassung« einige Kernfragen pro Kriterium beantworten. Ergänzt wird dies durch einen Vor-Ort-Erfassungs-Fragebogen.



© Eike Richter
Erfüllungsgrad Nachhaltiges Bauen.

Als Anwender kann man entweder alle 55 Kriteriensteckbriefe abarbeiten oder als Schnell- oder »Basiserfassung« einige Kernfragen pro Kriterium beantworten. Ergänzt wird dies durch einen Vor-Ort-Erfassungs-Fragebogen.

Pilotprojekt IGA Berlin

Die Chance zur Erarbeitung eines Pilotprojektes ergab sich beim Leitfaden Nachhaltige Freianlagen durch eine Kooperation der FLL mit der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG) und der IGA Berlin 2017 GmbH. Dadurch konnte der erste Entwurf der FLL-Nachhaltigkeitskriterien bei der Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2017 in Berlin erprobt und angewendet werden. Die IGA eignete sich deshalb gut, da sie für die Grüne Branche hoch relevant war und durch ihre Komplexität belastbare Aussagen zur Eignung der Kriterien erwartet wurden.

Bevor es die Test-Audits durchführte, erarbeitete das Arbeitsteam gartenschauspezifische Kriterien (z. B. Nachhaltigkeitsziele der



© Eike Richter
Auditoren auf Spurensuche auf der IGA.

Gartenschau, Kommunalnutzen, Herrichten und Rückbau usw.). Zum Einstieg in das Testprojekt legten Auftraggeber und Auditoren umfangreiche Unterlagen zur IGA 2017 ab. Auf Basis von Sichtungen und Vor-Ort-Begehungen wurden die Nachweise geprüft und die Kriterien gewichtet. Dazu erweiterte das Team die dreistufige Skala pro Kriterium (»Ampelmodell«) auf neun Stufen und ergänzte abschließend das Nachhaltigkeitsergebnis um Kommentare für die Kriterien. So konnten die positiven und verbesserungswürdigen Inhalte der IGA 2017 herausgearbeitet werden. Positive Aspekte waren zum Beispiel das auf Langfristigkeit angelegte Gesamtkonzept, der Umgang mit dem Naturraum, sowie die vorbildlichen Projekte zur Umwelterziehung.

Basis für qualitätsvolle und überzeugende Projekte

Auch wenn bisher erst bei wenigen Projektarten eine explizite Pflicht zur Zertifizierung besteht, wäre es wünschenswert, wenn LandschaftsarchitektenInnen stärker, sowohl bei eigenen Planungen, wie auch bei Beratungen von Auftraggebern, objektive Kriterien der Nachhaltigkeit kennen und anwenden lernen.



Mittels der nun vorliegenden Kriterienkataloge für gebäudebezogene Außenanlagen (BNB_AA), wie kommunale Freianlagen (FLL) kann die Qualität von Projekten, sowohl in der Vorbereitung, der Planung, den Bau, wie der Nachnutzung, verbessert und die Akzeptanz der Freianlagen bei Auftraggebern und der Öffentlichkeit gefördert werden.

Eike Richter, Landschaftsarchitekt bdlA, LA.BAR Landschaftsarchitekten bdlA, Berlin, Mitglied im Arbeitskreis Nachhaltigkeit von Freianlagen der FLL, Koordinator BNB-Außenanlagen und Vorsitzender des bdlA Berlin-Brandenburg.